

Berät demnächst nur noch BZÄK und IDZ:
Prof. Tiemann verzichtet auf KZBV-Tätigkeit 2

PKV mit 13 Prozent Verwaltungskosten:
Einzelverträge und Pauschalen statt Einzelleistungsgütung 3

VDZI-Präsident Wolf vor Parlamentariern:
Gesunde Zähne durch feststehenden Zahnersatz 5

Zahnmedizin

Qualitätssicherung durch Aus- und Fortbildung gefordert:
Ästhetische Chirurgie – berufs- und standesrechtliches im Niemandsland 9

Parodontaltherapie mit Ultraschallgeräten:
Von den Patienten als angenehmer empfunden 9

Praxis aktuell

100 Jahre APO-Bank:
6 Prozent Dividende, 1 Prozent Jubiläumsbonus 8

31. Jahrestagung AG Dentale Technologi (1):
Nordlichter, Südländer und intelligente Kleber 10

Dr. Volker Bonatz (5):
Nicht zu beschäftigt fürs Geschäft sein 11

Internetseite 12

DZW-Wirtschaft 13-15

Leserforum 17

„In Zukunft wird man mehr so viel geschliffen“

Auf dem 16. Berliner Zahnärztetag Anfang Juni drohte Prof. Dr. Bernd Klaiber in seinem Beitrag „Form- undstellungsänderungen mit Komposit“ Zahnärzten spaßhaft mit der „Hölle“: Wer als Zahnarzt später vor Petrus stünde, werde gefragt, „wie viel unnötige Zahnschubstanz er abgetragen habe – und für jeden Zahn gibt es dann zwei Jahre Fegefeuer ...“.

Ganz ernst war es ihm allerdings mit der Forderung nach einer minimal-invasiven Behandlung von Patienten. Auch er entscheide sich, wo es angebracht sei, für eine Krone oder für Veneers, sei aber immer wieder überrascht, wie viele solcher Situationen ohne Labortechnik und allein mit Kompositaufbauten lösbar seien. Er warnte davor, 50 Prozent gesunder Zahnschubstanz zu opfern, um 5 Prozent Verlust zu ersetzen.

Die Materialien von heute seien hervorragend geeignet, verloren gegangene Substanz wieder aufzufüllen. Auch sei heute nicht mehr in jedem Fall ein kieferorthopädischer Aufwand notwendig – auch manche Stellungenänderung sei durch Komposit mit zufrieden stellendem Ergebnis und vergleichsweise geringem Aufwand erreichbar.

Klaiber: „Wir haben schon den einen oder anderen Patienten vor der Kieferorthopädie, vor Extraktionen und Implantaten gerettet!“ Unerwartet sei für ihn gewesen, dass sich nach einer Zahnreform, die einen guten Zahnkontakt schaffe, auch die Interdentalpapille wieder aufgebaut habe, was das Gesamtergebnis natürlich noch deutlich verbessere. Schon kleinste Maßnahmen führten manchmal zu einer gewaltigen Veränderung des Gesichtes – wer das kleine Einmal-

eins der Ästhetik beherrsche, wisse vorher, woher ein ungünstiger Eindruck rühre und dann auch Mittel, diesen zu beheben. Zu den Basiskenntnissen gehöre zum Beispiel, dass man immer die Lachlinie prüfen und beachten müsse, eine Linie, die beim Lachen die Oberkiefer-Zähne mit der Unterlippe in einer Parallelen zeigten.

Komposit ist haltbar und kostengünstig

Schon beim Patientenseminar im Vorfeld des Berliner Zahnärztetags wurde deutlich, welche große Rolle das Komposit inzwischen in der ästhetischen Versorgung der Patienten spielt. Es habe eine hohe Haltbarkeit, so ZÄ Anne Bandel in ihrem Vortrag vor den Besuchern in der FU-Zahnklinik, ermögliche eine hervorragende minimal-invasive optische Verbesserung des Mundindrucks und sei für die Patienten kostengünstig zu erbringen. Den Zahnärzten gab sie nach der Veranstaltung mit auf den Weg, man müsse dabei keine Praxisinterbrüche befürchten, da die Kostenreduktion bei „Komposit statt Krone“ letztlich auf der Direktversorgung unter Ausschluss von Laborleistungen beruhe.

(Fortsetzung auf Seite 4)

„Führung des FVDZ schnell um einen neuen zenden der KZBV bemühen“

Auf zwei Kriegsschauplätzen kracht es derzeit heftig zwischen dem Vorsitzenden der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV), Dr. Rolf-Jürgen Löffler, und der Führung des Freien Verbands Deutscher Zahnärzte (FVDZ). Einmal bei der Frage der richtigen Strategie für die Verhandlungen der KZBV zur Bema-Umstrukturierung (die DZW berichtete ausführlich), wo der FVDZ die KZBV-Vorschläge „rundweg verworfen und Löffler aufgefordert hat sich an FV-Beschlüsse zu halten“.

Zum anderen geht es um das Löffler-Konzept „Zahnärztliche Gesundheitsversorgung“, das dieser an die Stelle des bisherigen „Vertrags- und Wahlleistungskonzepts“ gesetzt sehen möchte. Soll Löffler bereits im Erweiterten Bundesvorstand des FVDZ mit seinem Rücktritt als KZBV-Vorsitzender gedroht haben, hat er nun in einem Schreiben an das FV-Präsidium wörtlich formuliert: „Unter solchen Voraussetzungen der Zusammenarbeit in freiverbandlicher Sicht sollte sich die Führung des FVDZ schnell um einen neuen Vorsitzenden der KZBV bemühen.“

Der KZBV-Vorsitzende meint zu den FV-Forderungen an eine Bema-Umstrukturierung „dass man beim FVDZ wohl die Gesetzestexte (gemeint ist das SGB V, Anm. d. Red.) nicht richtig im Kopf habe“. Er sieht die Verhandlungen zur Bema-Umstrukturierung – bis 30. Juni müsste diese laut SGB V eigentlich vollzogen sein, die entscheidende Sitzung des Erweiterten Bewertungsausschusses ist dazu am 19. Juli – von „uninformierten Betonköpfen auf beiden Seiten“, also bei den Krankenkassen und beim Freien Verband, „schwer belastet und gefährdet“.

In dem bereits erwähnten Schreiben an die Bundesspitze des FVDZ geht Löffler scharf mit der Kritik des stellvertretenden

FV-Vorsitzenden Dr. Karl-Heinz Sundmacher an Löfflers Vorschlägen zur „Zahnärztlichen Gesundheitsversorgung“ ins Gericht. Das Prinzip der von Löffler vorgeschlagenen Reform der Zahngesundheitsversorgung beruht auf einem Festzuschuss, der befundorientiert eine vollwertige Versorgung zu 100 Prozent gewährleistet. Der Festzuschuss soll innerhalb einer noch festzulegenden Zeitspanne –

Das Geschmackempfinden verändert sich mit zunehmendem Alter:

Senioren essen „kariesgefährlich“

Das Geschmackempfinden verändert sich im Lauf des Alterwerdens. Auch die geringere Speichelproduktion im Alter führt dazu, dass die Ernährungsgewohnheiten sich verschieben, wie Prof. Dr. Elmar Hellwig aus Freiburg betont. Nahrung, die kaum gekaut werden muss, wie

Milchreis oder Grießbrei, stehen dann öfter auf dem Speiseplan. Diese Mahlzeiten sind süß und klebrig. Außerdem können ältere Menschen durch die nachlassende manuelle Geschicklichkeit schwer zugängliche Stellen im Mund nicht mehr so gut sauber halten. Dies alles begünstigt das Entstehen

von Karies. Hellwig rät Senioren, bei Mundtrockenheit mit dem Essen auch kleine Schlucke Wasser zu sich zu nehmen, um das Kauen zu erleichtern. Als Zwischenmahlzeit sollte man zu zuckerfreien Produkten greifen. Auf saure Bonbons sollten Senioren ganz verzichten. ■

Citoflants XL Retard
Exklusiv bei
mds www.mds-dental.de
Medical & Dental Service GmbH
56203 Höhr-Grenzhausen
Telefon: 0 26 24 - 94 99 - 0
Fax: 0 26 24 - 94 99 29

Generations jetzt zum Dr.
Sparen Sie Besonders
Mehr Informationen bei Ihrem Sirona-Fachhandler oder unter Hotline 01 80 1 88 99 00. Es lohnt sich!